

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Katalog einer Sammlung v. wertvollen Büchern aus den Gebieten der Bibliographie, Kulturgeschichte, Kunst, Geschichte, Geographie, deutsche und fremde Literaturen, chinesische und japanische Originalmalereien. (Aus der Bibliothek mehrerer bekannter hervorragender Sammler und Bibliophilen.) 8°. 117 S. 966 Nrn. Versteigerung vom 28. Februar bis 3. März 1905 durch S. Calvary & Co. in Berlin.

Klassische Philologie. Abteilg. II: Encyklopädie, Grammatik, Metrik, Geschichte, Kulturgeschichte, Archäologie, Numismatik, Mythologie. — Antiquariats-Katalog Nr. 227 von S. Calvary & Co. in Berlin. 8°. 104 S. 3714 Nrn.

Jahrbuch des Photographen und der photographischen Industrie. Ein Hand- und Hilfsbuch für Photographen, Reproduktionstechniker und Industrielle. Herausgeber: G. H. Emmerich, Direktor der Lehr- u. Versuchsanstalt für Photographie zu München. Jahrgang III. 1905. 12°. VIII, 463 S. u. 55 S. Anzeigen-Anhang. Mit 8 Tafeln u. 50 in den Text gedruckten Illustrationen. Berlin 1905, Verlag von Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim). Preis geheftet M 3.— ord.

Billige Bücher aus dem Antiquariat von J. M. Spaeth in Berlin: Pädagogik, Turnen, Zeichnen, Wörterbücher, Philologie, Philosophie, Theologie. 8°. 32 S.

Physik, Mathematik, Meteorologie, Chemie, Astronomie, Elektrizität, Photographie, Telegraphie und Telephonie. 8°. 16 S. Geschichte und Biographien, Heraldik, Münzkunde, Exlibris. 8°. 43 S.

The Library Journal. Official Organ of the American Library Association, chiefly devoted to Library Economy and Bibliography. (New York: Publication Office, 298 Broadway.) Vol. 30. No. 1, Januar 1905.

Contents:

Carnegie Building of Pacific Branch, Brooklyn Public Library. Editorials. Library Associations in 1904. — Carnegie Library Gifts. — Bibliographical Record of the Year. — The Net Price Question. — The Library Index.

Reference Books of 1904: Supplementing the A. L. A. »Guide«. Alice B. Kroeger.

Some Considerations on the Cost of Cataloging. W. W. Bishop. Examinations in Theory and Practice.

Notes on Book Purchasing for Small Libraries. W. P. Cutter. Analyticals. A. R. Hasse.

Books in Relation to National Efficiency.

Andrew Carnegie's Gifts to American Libraries in 1904.

A. L. A. Catalog.

Missouri Building at St. Louis destroyed by Fire.

Bill for a Library Post.

The Library Index.

American Library Association: Election of Vice-Presidents. — Transactions of Executive Board. — A. L. A. Publishing Board.

State Library Commissions: League of Library Commissions. — Maryland. — Minnesota. — New York. — Washington. — Wisconsin.

State Library Associations: Alabama. — California. — Connecticut. — District of Columbia. — Massachusetts. — North Carolina. — Oregon. — Rhode Island. — Texas.

Library Clubs: Chicago. — Long Island. — Monongahela Valley. — New York. — Pennsylvania.

Library Schools and Training Classes: Carnegie Library School for Children's Librarians. — Pratt. — University of Illinois.

Reviews: Library of Congress. History of Library of Congress. — U. S. Bureau of Education. Cutter's Rules, 4th ed.

Library Economy and History. — Gifts and Bequests. — Librarians. — Cataloging and Classification. — Bibliography. Anonyms and Pseudonyms. — Notes and Queries.

Personalnachrichten.

Manuel Garcia. — Der in London lebende Sänger und Gesanglehrer Dr. Manuel Garcia, der im Jahre 1855 den Kehlkopfspiegel erfunden hat, wird — wenn er, wie zu hoffen, den Tag erlebt — am 17. März d. J. seinen hundertsten Geburtstag begehen. Die laryngologischen Gesellschaften Europas haben sich auf Anregung der Londoner Gesellschaft zusammengetan, um dem greisen Sänger zu der seltenen Feier eine Ehrengabe zu stiften.

Dr. Manuel Garcia ist am 17. März 1805 in Madrid geboren, als Sohn des Sängers und Komponisten Manuel Garcia del Popolo Vicente, wirkte lange Zeit in Paris und lebt jetzt seit vielen Jahrzehnten in London, wo er sich als Gesanglehrer verdient gemacht hat. Von seinen Schriften sind besonders geschätzt:

»Mémoire sur la voix humaine« (Paris 1840. 2. Aufl. 1847) und »Traité de l'art du chant« (Paris 1841). Die Zahl seiner Schüler und Schülerinnen, zu denen auch Jenny Lind und zahlreiche andre Berühmtheiten der Gesangskunst zählten, war bedeutend. Aufsehen machte er durch seine Erfindung des Laryngostops (Kehlkopfspiegels). Die Universität Königsberg i/Pr. ernannte ihm in Anerkennung dieses großen Verdienstes zu ihrem Ehrendoktor.

Gestorben:

in der Frühe des Sonntags am 5. Februar an den Folgen einer Lungenentzündung der Buchhändler Herr Oscar Henry in Berlin, Inhaber der dortigen Firma Otto Enslin, Buchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften.

In dem Verstorbenen, der im kräftigsten Mannesalter abgerufen wurde, ist ein ehrenwerter, kenntnisreicher und praktisch bewährter Geschäftsmann dahingeshieden. Von einer ernsten und strengen Lebensauffassung beseelt, trat er nach außen wenig hervor; er war kein Allerweltsfreund, sondern ließ sich genügen an dem Verkehr mit wenigen Jugendbekannten, denen er lautere und aufrichtige Freundschaft in männlicher Treue bewahrte. Er hatte ein warm mitfühlendes Gemüt und einen herzlichen Humor. Als Schlesier (in Breslau geboren) brachte er besonders den gemütvollen Schöpfungen seines Landsmanns Karl von Holtei lebhaftes Interesse entgegen und war eifriger Sammler von allem, was mit seinem Lieblingsdichter in Zusammenhang stand. Seine erste buchhändlerische Ausbildung hatte er in seiner Vaterstadt genossen; er vervollständigte sie dann in lehrreichen Stellungen in Karlsruhe, Leipzig, Hamburg und Berlin. Mit großem Ernst verwaltete er überall die ihm anvertrauten Posten und wußte bei seiner raschen Auffassungsgabe, seinem klaren Verstand und praktischen Sinn sich schnell in neue Verhältnisse zu schicken. Besonders nützlich wurden ihm diese Gaben, als er 1889 sich entschloß, die gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse für sich selbst zu verwerten, indem er am 1. April genannten Jahres die medizinische Spezialbuchhandlung von Otto Enslin in Berlin übernahm. Sehr rasch hatte er das Geschäft, das gegen reichliche Konkurrenz zu kämpfen hatte, in seinem innern Betriebe nach neuern praktischen Grundsätzen umgestaltet, erweitert, den alten Ruf neu gefestigt und eine beständig sich mehrende Kundschaft erworben. Auf der so geschaffenen sichern Grundlage baute er fleißig weiter und brachte auch einzelne gute medizinische Spezialwerke heraus, mit immer wachsender Liebe in seine Spezialwissenschaft sich vertiefend. Allen Kleinen und Niedrigen abhold, war er ein Buchhändler, der es mit seinem Beruf ernst nahm. Seine Freunde hatten reichlich Gelegenheit, seine ideale Lebens- und Berufsauffassung zu bewundern; sie beklagen den Verlust eines Betreuen, mit dem über Welt- und Berufsangelegenheiten sich auszusprechen ein Genuß war, und der in des Wortes schönster Bedeutung wahre Freundschaft zu halten wußte. A.

Gestorben. — Am 31. Januar starb hochbetagt im städtischen Spital zu Darmstadt, in das er einige Tage zuvor infolge eines Unfalls verbracht worden war, der Buchhändler und Antiquar Herr Johann Gottfried Schneider. Den Kollegen außerhalb der hessischen Residenz wird die »Buch- und Musikalienhandlung Schneider« kaum bekannt sein, denn weder im Buchhändler-Adressbuch, noch in der Versendungsliste ist die Firma aufgeführt. Um so bekannter war sie verschiedenen Generationen der Darmstädter Schuljugend; denn beim »alten Schneider« kaufte man seine Schulbücher in jenen Zeiten, da noch verschiedene Ausgaben und Auflagen der Lehr- und Lesebücher in einer Klasse nebeneinander zugelassen waren, billig und konnte gleichzeitig die entbehrlich gewordenen Bücher der frühern Klasse zu entsprechendem Preise drangeben. Als Original und sparsamer Mann, der äußerst geringe persönliche Bedürfnisse hatte und sich nichts gönnte, war Schneider in seiner Vaterstadt bekannt. Auch als wohlhabend galt er; daß er aber angesichts des bescheidenen Umfangs seines Antiquariats als reicher Mann sterben würde, das hätte wohl niemand erwartet, und der Befund seines Nachlasses überrascht daher allgemein. — Schneider war ursprünglich Knopfmacher und hatte sich erst später dem Buchhandel zugewandt.